



Den geehrten Abonnenten der Stettiner Zeitung mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß mit dem heutigen Tage mir das Verlagsrecht der Stettiner Zeitung übertragen ist und dieselbe unter meiner verantwortlichen Redaktion ferner erscheinen wird. Gleichzeitig erlaube ich mir dem Herrn Rechtsanwalt Effenbart öffentlich meinen Dank auszusprechen für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher er mir dies seit mehr als 100 Jahren in Stadt und Provinz eingebürgerte Organ zur Fortführung im Sinne und Geiste der Neuzeit übergeben hat.

Sämmtliche bisherige Redaktionskräfte und Mitarbeiter bleiben der Zeitung erhalten, mannigfache neue sind erworben. Die Zeitung wird täglich zweimal, Morgens um 7 Uhr und Abends um 5 Uhr erscheinen und den bisherigen Abonnenten derselben ohne jegliche Nachzahlung in gewohnter Weise zugesendet werden.

Durch diese tägliche zweimalige Ausgabe der Zeitung, so wie durch das Engagement zuverlässiger und wohlunterrichteter Korrespondenten werde ich in der Lage sein, die neuesten Nachrichten auf das Schnellste verbreiten zu können.

Die Stettiner Zeitung wird eingedenk ihrer Stellung als Provinzialzeitung zunächst und vor Allem ihre Dienste den Interessen der Stadt und der Provinz widmen, in welcher sie erscheint. Jede Anregung, jede Unterstützung, welche ihr in dieser Richtung zu Theil wird, wird sie mit Dank entgegennehmen.

In der inneren Politik wird sie auf dem Boden des Gesetzes und der Verfassung für die gleichmäßige Vertretung und Förderung aller Stände und Berufsstände thätig sein, und jede Bemühung fördern, welche dieses Ziel anstrebt.

Auf dem Gebiete der Nationalökonomie wird sie für die Prinzipien des Freihandels in die Schranken treten. In Beurtheilung der auswärtigen Politik endlich wird sie einzig und allein die Interessen des Vaterlandes und seiner Bewohner im Auge haben.

In dieser Weise wird die Stettiner Zeitung den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, die wahrhaft konservativen Interessen des Staates auf Grundlage der Verfassung im Auge behalten.

Außer der prompten und gewissenhaften Mittheilung der politischen Neuigkeiten wird sie Marine- und Handelsnachrichten, und namentlich den täglichen Bericht der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Getreide- und Fonds-Börsen in ihre Spalten aufnehmen.

Unter Provinzial- und Stettiner Nachrichten wird sie in gewohnter Weise stets über das Neueste berichten und sich berichten lassen, was das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen kann.

Im Feuilleton wird sie eine reiche und spannende Unterhaltung für die Winterabende bieten und in Haus und Familie ein willkommener und angenehmer Gast zu sein sich bemühen. Kritiken über Theater, so wie über neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft werden nicht fehlen.

Wenn ich hiernach schließlich meine geehrten Mitbürger und die Bewohner Pommerns bitte, mein junges Unternehmen der Zeitung vom 1. Januar k. J. ab zu stützen und dieser dadurch zu der Macht und dem Einfluß zu verhelfen, ohne welche dieselbe ihnen und dem Vaterlande keinen Nutzen bringen kann, bege ich andererseits die Hoffnung, daß ich durch die von mir zu befolgende Tendenz der Zeitung den Wünschen der Mehrzahl der Bevölkerung hier, und in der Provinz entgegenkommen werde.

H. Schoenert.

## Aufforderung zur Mildthätigkeit.

Durch die Feuersbrunst, welche in diesem Augenblicke noch in der Stadt wüthet, sind bereits 41 meist sehr arme Familien ihres Obdach beraubt, und von allen ihren Kleinern oder größeren Habseligkeiten haben sie bei der Heftigkeit und der Gewalt, mit der das Feuer in kürzester Zeit um sich griff, nur das Nothdürftigste retten können. Die strenge Kälte, welche heute das Lösen des Feuers so sehr erschwerte, wird auch das Unglück dieser Bemittelten zu einer erschrecklichen Höhe steigern. Nicht allein, daß diese Leute den größten Theil ihrer Mobilien und die Mittel des Erwerbes verloren haben; die Weisten wissen auch im Augenblicke nicht, wo sie für sich und ihre Familien ein Obdach suchen sollen. — Wir wenden uns daher an die bekante Mildthätigkeit unserer Mitbürger mit der Bitte, schnelle Hülfe zu leisten, indem wir uns bereit erklären, mildthätige Beiträge entgegenzunehmen, die wir, wie sie einkommen, veröffentlicht, und über deren Ablieferung und Verwendung wir feiner Zeit Rechnung ablegen werden. Die Redaktion.

H. Schoenert.

## Orientalische Frage.

Aus Marseille, 9. Dezember, wird die Ankunft des Sinai telegraphirt. Derselbe überbringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. November. An jenem Tage waren die verschiedenen Gesandtschaften zusammengetreten, um sich über die Errichtung einer Polizei zur Sicherheit der Stadt zu verständigen. Die Pforte hat die Concession zum Bau des Kanals von Rustendje ertheilt. In Adrianopel haben die Paschi-Bozufs einen französischen Beamten angefallen. Von den Donau-Mündungen sind endlich bessere Nachrichten eingetroffen. Das Wasser hat die Höhe von 9 Fuß erreicht, und die vor der Barre des Flusses liegende Flottille von 400 Schiffen konnte nach und nach über dieses Hinderniß hinaus gelangen und sich in Bewegung setzen. — Die Berichte des Sinai aus der Krim sind vom 23. Novbr. In Sebastopol hat sich bei starkem Schneefall eine strenge Kälte eingestellt; an die Truppen wurden deshalb die Winterpelze ausgetheilt. Die Truppen, welche bei Traaktir liegen, haben wieder ein Theater eröffnet. In Kamiesch wird in Kurzem eine Kirche eingeweiht. Die Zerstörung der Sebastopoler Docks ist bestimmt beschloffen; sie sollen in die Luft gesprengt werden. Die Russen besetzen ihre Positionen bei Inkerman stark, auch errichten sie zahlreiche Redouten an der Tschernaja; weniger sind sie mit den Befestigungen der Nordseite und Abode von Sebastopol beschäftigt. Es hieß noch immer, daß es höchstens wahrscheinlich zu einem ersten Zusammentreffen an der Tschernaja kommen werde. Die Presse d'Orient giebt als (wenig wahrscheinlichen) Grund der Verlegung des ägyptischen Kontingents von Eupatoria nach Asien Mangel an Lebensmitteln an. Die Zweigbahn von Balaklava nach Kamara ist fertig; diese Nebenbahn soll bis Kadiköi weiter geführt werden. — In Konstantinopel sind über Trapezunt vom 19. November Nachrichten aus Kars eingetroffen. Der Platz war nach wie vor streng blockirt, hielt sich indeß noch, obgleich die Hungersnoth groß war. Am 9. November ging eine starke Karawane mit Lebensmitteln unter Bedeckung von 10,000 Mann größtentheils irregulärer Truppen von Erzerum unter dem Oberbefehle Selim Pascha's nach Kars ab. Omer Pascha war an den Ufern des Maran, drei Marschstunden von Kuitas, angekommen; dort erwartete er die Batturmer Division, welche von Dürgheti unter Mustapha Pascha's Kommando aufgebrochen ist, so wie die ägyptische Division, welche von der Krim abberufen wurde. Letzteres Korps besteht aus 12—13,000 Mann Kerntruppen. Die Abchafen, denen die Pforte Orden geschickt hat und unter welche die Russen Geld haben antheilen lassen, nehmen von beiden Seiten an, was ihnen geboten wird, und bestreben sich einer entschiedenen Unthätigkeit.

Aus St. Paul bei Kertsch vom 12. November wird dem Moniteur de la Flotte geschrieben, daß die dortige Position auf der Anhöhe, die seit Juli von Franzosen und einer türkischen Brigade besetzt gehalten wird, durch neue Werke unnehmbar gemacht worden sei. Am 21. Oktober fiel ein Schirmmügel zwischen Kosaken und 40 Chasseurs d'Afrique vor, wobei einer der letzteren 17 Wunden erhielt, doch jetzt wieder hergestellt ist. Die Kosaken breiteten alle Dörfer und Gehöfte in der Umgegend nieder. Die Truppen sind mit Proviant und Holz gut versehen.

Aus Kinnburn wird gemeldet, daß die beiden bei der Mündung des Dniepr erbeuteten großen Hölzer aus Schiffsbauholz durch einen heftigen Wind von ihren Unterkägen losgerissen und ins schwarze Meer, in der Richtung auf Odessa, getrieben wurden. Es ist zu fürchten, daß sie auf hoher See in Stücken gehen, und einzelne größere Bestandtheile der Schifffahrt während der Wintermonate gefährlich werden.

Aus dem Tagebuche des General-Adjutanten Murawiew, vom Lager bei Tschiwli-Tschai vom 10. November, wird der folgende Auszug veröffentlicht:

Die Blockade von Kars dauert fort: unsere Abtheilungen heben täglich aus der Festung entweichende Türken auf und greifen die feindlichen Juragier und abgesonderten Parteien an. So schickte General-Major Graf Nirod am 25. Oktober, da er bemerkt hatte, daß 200 türkische Jouragier Kars nach der Seite von Kepl-Köi zu verlassen hatten, ein Kommando des restenden muselmännischen Regiments Nr. 1, unter Anführung des Bähnrichs Köptom-Bel-Lala-Beloffi, gegen jene aus. Nachdem sie sich dem Feinde heimlich genähert hatten, stürmten unsere Reiter plötzlich auf sie ein. Die Türken flohen in die Festung und ließen 6 Gefangene und 2 Tote zurück. In der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November wollten etwa 40 Lazen sich durch unsere Vorpostenkette bei Meist-Köi durchschlagen. Es entspann sich ein Schirmmügel und die Lazen verloren 23 Tote, 2 Verwundete und 10 Gefangene; unser Verlust bestand aus 1 Tode und 2 verwundeten Kosaken. Am 2. November des Morgens stiegen zwei Kolonnen türkischer Infanterie die Schorach-Anhöhen

herab, besetzten den Kamm des Observationsberges mit Büchsen-Schützen und eröffneten gegen uns ein Feuer; — die Ankunft der Reserve zwang den Feind, in die Festung zurückzukehren. Als General-Adjutant Murawiew inzwischen fortwährend Nachricht erhielt, daß die Truppen Bel Pascha's in Kurzem mit beträchtlichen Proviant-Vorräthen nach Kars kommen müßten, beschloß er dem Chef des Osman-Detachements, über den Drom-Dag zu gehen und aus Kerpi-Köi vorrückend den Feind aufzuhalten. Am 29. Oktober kam General-Major Suflow an dem Engpaß von Kara-Dersent an; die türkische Reiterei, welche etwa 1000 Mann stark, die benachbarten Anhöhen besetzt hatte, zog sich beim Gerannahen der Unseren nach Jus-Berjan zurück. Am 30. postirte der Feind zwischen diesem Dorfe und Komazar an 2000 Paschi-Bozufs; die übrigen unter der Führung Bel Pascha's stehenden Truppen (etwa 6—7000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie) marschirten von Dawa-Boina nach Pas-san-Kala; außerdem wurden 2000 Paschi-Bozufs bei Deli-Baba und Chorossan aufgestellt und zum Schutz von Erzerum eine Gar-nison von 2—3000 Mann zurückgelassen. Am 31. Oktober wurde auf Befehl des General-Majors Suflow vom Obersten Lichti eine Rekognoszirung nach der Seite von Kerpi-Köi vorgenommen. Bei Jus-Berjan stieß unser Detachement auf circa 2000 Paschi-Bozufs, welche nach einem heftigen Scharmügel zum Rückzug gezwungen wurden. Am 1ten November zog sich Bel-Pascha, durch das Erscheinen unseres leichten Detachements bei Ardosta beunruhigt und einen Kampf mit den Truppen des Generals Suflow vermeidend, hinter den Fluß Alabichai zurück, indem er bei Jagan und Kardobasa (in der Nähe von Dawa-Boina) 1000 Paschi-Bozufs zurückließ.

Die „Times“ enthält Nachrichten von der an den russischen Küsten zurückgeliebenen Flottille bis zum 30. Novbr. An diesem Tage lagen 6 Dampfer in Harßund, die übrigen kreuzten am Eingange des finnischen Meerbusens und längs der Küste von Kurland. Weiter in den finnischen Meerbusen hinein herrschte bereits strenge Kälte; doch hatte sich bis jetzt noch kein Eis im tiefen Wasser gebildet.

Aus Helsingfors, 19. November, wird gemeldet: Am 14ten langten hier 10 Schrauben-Kanonensboote, von einem größeren Dampfboote begleitet, von Kronstadt an und warfen im Hafen der Stadt, innen vor Sweaborg, Anker. Die Maschinen zu diesen Fahrzeugen sollen sämmtlich in den Werkstätten unweit Petersburg angefertigt sein.

## Haus der Abgeordneten.

6. Sitzung am 10. Dezember.  
Der Präsident Graf zu Eulenburg eröffnet um halb 1 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung des Protokolls berichtigt der Abg. Bengel eine von ihm in einer früheren Sitzung gemachte Angabe, welche bereits eine amtliche Erklärung des Regierungs-Präsidenten Herrn Peters zu Minden in der Neuen Preuß. Zig. hervorgerufen hat. Er habe aus dem Prieße eines Hrn. Winger vorgelesen, daß der Antimann Brose zur Disziplinär-Untersuchung gezogen worden sei, weil derselbe bei den am 8. Oktober d. J. stattgehabten Wahlen gegen den Kandidaten der Regierung gestimmt habe. Nach abermaliger Durchsicht des Briefes finde er, daß dies Faktum sich auf einen Vorsteher Ernst beziehe, der von dem Antimann Brose vernommen worden sei. Als der Abg. Marcard in derselben Sache das Wort verlangt, schneidet der Präsident jede weitere Debatte mit der Erklärung ab, daß der Antimann Brose sich an das Präsidium gewandt habe, um die Betreffs seiner gemachte falsche Angabe zu rektifiziren, und daß hiermit die Sache erledigt sei.

Der Justizminister legt hierauf einen Gesegentwurf zur Abschätzung von Landgütern behufs der Pflanztheilsberechnungen in der Provinz Westfalen vor; die Niederlegung einer besonderen Kommission für diesen Entwurf, welche der Minister in Vorschlag bringt, wird genehmigt. Der Justizminister überreicht sodann drei Gesegentwürfe, welche zwar äußerlich getrennt gehalten werden sollen, aber doch ihrem Inhalt nach in innerer Verbindung stehen. Sie betreffen 1) die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs; 2) die Abänderung einiger Bestimmungen des Feldpolizei-Verordnung vom 1. November 1847; 3) die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Einführungs-gesetzes zum Strafgesetzbuche. Die Abänderungen, welche der unter 1. genannte Gesegentwurf vorschlägt, haben sich nach den Erfahrungen der Präsidenten der Obergerichte und der Schwurgerichts-Präsidenten als notwendig herausgestellt; die Abänderungen ad 2. betreffen das Betteln und den Diebstahl. Alle drei Entwürfe werden auf Antrag des Ministers der Justizkommission überwiesen.

Der Chef des Ministeriums für landwirtschaftliche Angelegenheiten überreicht sodann einen Geseg-Entwurf, welcher die Ausdehnung des am 3. Januar 1850 erlassenen Gesetzes über Dis-membrationen neuer Ansiedelungen auf Neu-Vorposten bezweckt. (Das Gesetz war zur Zeit für die sechs baltischen Provinzen mit Ausnahme des gedachten Landesgebiets erlassen worden.) Es erfolgt hierauf die Verlesung der für die verschiedenen



Fachkommissionen getroffenen Wahlen (1. für die Geschäfts-Ordnung, 2. für die Petitionen, 3. für die Aggar-Verhältnisse, 4. für Handel und Gewerbe, 5. für Finanzen und Zölle, 6. für das Justizwesen, 7. für das Gemeinwesen, 8. für das Unterrichtswesen, 9. zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats, und die Vereidigung der noch nicht auf die Verfassung vereidigten Mitglieder. Schluß der Sitzung 2 Uhr. Die nächste Sitzung wird nach Mitteilung des Vorsitzenden nicht vor dem 19. d. Mts. stattfinden. In der Zwischenzeit werden die Kommissionen die verschiedenen Regierungsvorlagen, sowie den vorliegenden dringenden Antrag des Abg. v. Kleist-Bychow in Beratung ziehen; letzterer ist für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gestellt.

#### Berlin, 12. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Wirklichen Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium, Weidinger, zum Militär-Intendanten des 3ten Armee-Korps; den bisherigen Staats-Anwalt Meuß zu Königsberg in Preußen zum Ober-Staatsanwalt bei dem Appellationsgerichte in Frankfurt a. O.; den Staats-Anwalt Voebbecke in Hagen zum Ober-Staats-Anwalt bei dem Appellationsgerichte in Münster; so wie den bisherigen Stadtrichter Wilhelm hiersehlst zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen; dem praktischen Arzte Dr. Wustandt zu Dahme den Charakter als Sanitätsrath; ferner dem Proviantmeister Bruschy zu Straßburg, und dem Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor Scheuchner zu Wesel, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

#### Deutschland.

SS Berlin, 10. Dezember. Der Dezember ist für unsere Stadt ein Monat der verschiedenartigsten Bewegungen. Die Geschäftswelt konzentriert alle ihre Anstrengungen auf die bevorstehende Weihnachtszeit, während in den politischen Kreisen durch die beginnende parlamentarische Thätigkeit das eigentliche und erhöhte Treiben beginnt. Die Theilnahmlosigkeit, wie man sie von gewisser Seite so oft gerade für politische Wendungen und Regelung der inneren Angelegenheiten beipöbeln hört, gehört jedenfalls nicht in das Reich der Erfahrung, dies bewies der Versuch der Tribünen in dem Hause der Abgeordneten. — Das Herrenhaus hat sich bereits bis nach dem Fest vertagt. — Obwohl die Verhandlungen im Abgeordneten-Hause noch nichts Erhebliches gebracht haben, obwohl man erst heute durch die Wahl der Fachkommissionen mit der Konstituierung des Hauses zu Ende gekommen, hat man der Wahl des Präsidenten, seiner Vertreter und des Büreaus doch eine allgemeine und sehr rege Theilnahme geschenkt. Es war vorauszuhaben, daß die Rechte bei ihrer bedeutenden Majorität nur Männer aus ihrer Mitte auf den Präsidentensitz wählen werde; ob diese Parteidemonstration sich als praktisch bewähren wird, muß dahingestellt bleiben; ich erlaube mir einen bescheidenen Zweifel zu hegen. Der Graf Schwerin ist durch seine Jahre lange vorzügliche Geschäftsführung zum Präsidenten die geeignetste Persönlichkeit. Seine Ueberlicht, seine Gewandtheit der Geschäftsführung sind über jedes Lob erhaben. Diesen Vorzügen war wesentlich eine Abtönung der Geschäfte zu verdanken, während über seine Gerechtigkeit und Unparteilichkeit für das gesamte Haus ohne Unterschied der Fraktion nur eine Stimme ist. Ich habe keinen Grund, an dem Vorhandensein dieser letzten Vorzüge bei dem nunmehr gewählten Präsidenten Grafen zu Eulenburg zu zweifeln; allein der Umstand, daß derselbe zum ersten Male in diesem Hause sich befindet und seine eingeständliche Unbekanntheit mit den Abgeordneten und mehr noch mit der Leitung der Geschäfte wird, wie sich schon nach den letzten und ziemlich vergänglich angesehnen Plenarbesammlungen beurtheilen läßt, dem Ganzen nicht zum Vortheil gereichen. Von den beiden Vizepräsidenten ist Hr. v. Arnim-Heinrichsdorf bereits mit den Geschäften vertraut, dagegen Hr. Büchtemann denselben gänzlich fremd. Reichensperger (Köln) und Matthijs, welche konkurrierten, wären jedenfalls förderlicher gewesen; — qui vivra, verri! Für jetzt bildet die Rechte noch eine geschlossene Phalanx, die einzelnen Fraktionen unterscheiden sich ihrem Wesen nach, nur wenig während sich von der Linken die Katholiken und die Fraktion Matthijs (früher v. Bethmann) doch schärfer abheben. Vielleicht ändern sich diese Parteistellungen, wenn das jetzt noch in der Verborgenheit vorhandene „Programm der Rechte“ erst an das Licht tritt. Dasselbe, wie man sagt, von dem Abgeordneten Wagner (Neustettin) verfaßt und bei Heinicke, dem Drucker der Kreuz-Zeitung, verlegt, wird vorläufig noch äußerst geheim gehalten, selbst die Mitglieder anderer Fraktionen wissen Nichts von dem Vorhandensein der Broschüre. Daß dieselbe wesentliche Abänderungen der Verfassung, des Ehegesetzes und Wechselrechts enthält, gehört zu dem, was man davon erzählt; doch kann ich das nicht verbürgen. Vielleicht gelingt es mir, etwas Näheres darüber zu erfahren. Die Fachkommissionen bestehen fast ausschließlich aus Mitgliedern der Rechte; dennoch scheint man Kühne und von Patow für finanzielle Angelegenheit, Budget u. nicht haben

#### Stadt-Theater.

10. Dezember 1855. Das Räthchen von Heilbronn, romantisches Ritterstück von Heinrich von Kleist, nach der Bearbeitung von Holbein.

Es ist ein eigen Ding mit schlechten Bearbeitungen. Nicht allein, daß der zu bemitleidende Dichter darunter leidet, in dessen zartes poetisches Fadengewebe die ungeschickte Faust eines schlechten Bearbeiters zerrissen eingreift; nicht allein, daß dem Freunde der Poesie die liebgeordnete Dichtung in ihrer Verfallform zum Spiel wird, wie eine Götterstatue, der rohe Hände die einzelnen Gliedmaßen abgehauen und ihre feinen zierlichen Formen durch Verunstaltungen entweiht haben; auch die Interpreten der Dichtung, in der dramatischen Kunst die Schauspieler, werden das niederdrückende Gefühl der Verunstaltung empfinden, und dieses Gefühl wird nicht verschleien, auf die Produktionskraft ihres Geistes, auf ihre künstlerische Darstellung einzuwirken.

Dieses niederdrückende Gefühl bringen wir den Schauspielern in Anrechnung, die gestern das Kleist'sche „Räthchen von Heilbronn“ in der schlechten und gewaltsam die feine Dichtung zerstückelten Bearbeitung von Holbein gaben. Es kam aber noch ein Umstand hinzu, der die erwähnte Aufführung eine mißglückte werden ließ. Wir wollen ihn mit wenigen Worten vorführen.

Das Räthchen von Heilbronn ist durch das gewaltige Dichtertalent Heinrich von Kleist's zu einer Lieblingsgestalt des deutschen Volkes geworden, wie wenige sonst; ein heller freundlicher Stern am deutschen Dichterkimel neben Gretchen und Klärchen; Hoch und Niedrig, Alt und Jung erfreut sich ihres Liebreizes, und

entbehren zu können. Wir freuen uns dieser Anerkennung der Autorität von Seiten der Majorität — möge man sich nur auch bei der erneuten Präsidentenwahl von diesem Grundsatze leiten lassen, wenn auch die Kreuzzeitung bereits zur Verlängerung des Mandats und zur Vorsicht anrathet, da der Termin der ersten vier Wochen bereits am 3. Januar l. J. abgelaufen ist.

Nach dem so eben von dem R. Zeitungs-Comptoir hier ausgegebenen Preis-Courant über die durch dasselbe und die Post-Anstalten in Preußen für das Jahr 1856 zu beziehenden Zeit-schriften, werden 1040 deutsche Zeitungen debittirt und zwar 575 politische und 465 nicht politische steuerfreie, ferner 235 französische Zeitungen und zwar 71 politische, 28 nicht politische steuerpflichtige, 146 nicht politische steuerfreie; 127 englische Zeitungen und zwar 62 politische, 47 nicht politische steuerpflichtige, und 18 nicht politische steuerfreie. Spanische Zeitungen 1 politische. 36 holländische Zeitungen, 22 politische, 6 nicht politische steuerpflichtige und 7 steuerfreie. 16 schwedische Zeitungen, 14 politische, 1 nicht politische steuerpflichtige und 1 steuerfreie. 7 dänische Zeitungen, 6 politische und 1 nicht politische steuerpflichtige. 23 russische Zeitungen, 6 politische, 1 nicht politische steuerpflichtige und 16 steuerfreie. 17 polnische Zeitungen, 9 politische, 3 steuerpflichtige nicht politische und 5 steuerfreie. 1 böhmische politische Zeitung. 3 wendische Zeitungen, 2 nicht politische steuerpflichtige und 1 steuerfreie. 2 politische ungarische Zeitungen, 1 politische walachische, 1 politische lithauische Zeitung, und endlich 18 italienische Zeitungen und zwar 11 politische, 2 nicht politische steuerpflichtige und 5 steuerfreie.

SS Berlin, 11. Dezember. Der hohe Preis der Lebensmittel und der ungewöhnlich frühe und harte Winter, wie wir ihn seit Jahren hier nicht gehabt, rufen die ganze Kraft der Privat-wohlthätigkeit wach, welche im Verein mit den Kommunal-Behörden das Mögliche aufbieten, die Noth einigermaßen zu lindern. Höchsten Orts weist man dem Gegenstande das ausgedehnteste Interesse und thätigste Hülfe, welche die allgemeinen Bestrebungen wesentlich fördert. Schon seit einiger Zeit sind Armen-Speise-Anstalten ins Leben getreten, welche dem Armen für einen Silbergroschen ein beträchtliches Quantum Suppe und 6 Loth Fleisch liefern. Augenblicklich ist die Beschaffung armer Kinder zum Weihnachtsfest ausschließlicher Gegenstand der Verathung in allen Kreisen, es scheint dies in diesem Jahre förmlich zur Manie geworden zu sein, denn neben der Anzahl der schon vorhandenen Vereine für diesen Zweck treten jetzt Bezirks-Ausschüsse unter dem Vorstande einzelner Damen zusammen, so daß in dieser Beziehung Außergewöhnliches zu erwarten steht. Gleichwohl ist der eigentliche Arbeiterstand nicht von dieser Noth betroffen, denn die Arbeitgeber können nicht genug Arbeiter finden; die keinem Gewerbe angehörende Klasse hat am meisten zu leiden und mit ihr der ärmere Beamtenstand. Für letzteren wird, nach einer neulichen Versicherung des Finanzministers, im Hause der Abgeordneten von Seiten der Regierung bereits umfassende Hülfe vorbereitet, was, wie hinzugefügt wurde, auch ohne den dringlichen Antrag des Herrn von Kleist-Bychow geschehen wäre. Der letztere Antrag harret bei der nächsten Sitzung der Verathung, welche trotz der Dringlichkeit bis zum 19. d. M. verschoben ist. Leider bieten sich für das Heruntergehen der Preise der unentbehrlichen Lebensmittel keine besonderen Hoffnungen. Die Theuerung des Brennols scheint durch den allgemeinen Gebrauch von Steinkohlendöl (Camphin) in sogenannten Photogen-Lampen befristet zu sein. Sie finden hier fast kein Haus, in welchem sie jetzt nicht wenigstens einer solchen Lampe begegnen. Das Hauptdepot dieses Fabrikats von Stobwasser kann kaum dem Bedarf entsprechen, und es ist nur die eine Befürchtung vorhanden, daß der Camphin nicht in so großen Quantitäten immer zu liefern sein wird, als man ihn jetzt forbert. Nur das plötzliche Steigen des Zuckers scheint ein vorübergehendes Uebel gewesen zu sein. Ich kann Ihnen aus der besten Quelle verbürgen, daß in den Magdeburger Zuckersiedereien kolossale Zuckervorräthe lagern, von denen täglich ungeheure Transporte auf der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn anlangen und theils für hiesige, theils für Stettiner Häuser von hier befördert werden. Da der Centner bereits um 9 Thaler gefallen ist, hofft man auf eine baldige Zurückführung des Status quo ante.

Inzwischen führt der Winter auch das öffentliche Vergnügen nicht nur in Theater und Konzerte, sondern auch auf die Straße. So fand heute Nachmittag um 3 Uhr in Potsdam eine höchst glänzende Schlittenfahrt des Offiziercorps durch die Straßen und nächste Umgebungen Potsdams statt, woran auch der anwesende Hof Theil nahm. Se. R. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hatte sich von hier aus dahin begeben, nachdem er zuvor von 11—1 Uhr einer Sitzung des Handels-Ministeriums beigewohnt hatte. Morgen Mittwoch begiebt sich Se. Majestät der König nach Strelitz zur Jagd.

Ihre Erscheinung hat so manches alte, vertrocknete Herz, ähnlich dem des braven Gottschalk, erwärmt und neu beliebt. Wir hörten gestern neben uns die Aeußerung, man müsse ein Kind sein, um sich an dieser Dichtung erfreuen zu können. Ja wohl ein Kind, aber in einem ganz anderen Sinne, als die Aeußerung gethan war. Das ist nicht ein Tadel, das ist ein Lob des Schauspiels. Mit unbefangenen, naivem Sinn, wie es jede Dichtung verlangt, mit einem Kinderherzen muß man sich dieser Welt der Wunder des Hergens nähern, um sie zu begreifen, ohne sie zu verstehen, um sie zu lieben, ohne sich Rechenschaft von dieser Liebe geben zu können. Das ist die ächte Poesie, die harmlos und unbefangen wie ein Kind, aber auch sicher und gläubig wie eine Kinderseele, durch den Wald geht, an Abgründen vorbeizieht, ohne zu schwindeln, über Felsblöcke hüpfend, ohne zu straucheln, und der das Gewagteste gelingt, weil es keine Ahnung von dem Wagnisse hat. Der berechnende, klügelnde Verstand wird straucheln und fallen, das gottgesandte Kind, die Poesie, überwindet mit spielender Leichtigkeit das Schwere.

So durfte Heinrich von Kleist in recht künstlerischer Weise das ganze Gerassel des mittelalterlichen Ritterthums auf die Bühne bringen, ohne in das Lächerliche der Ironie, von der Wolke und Wehlichkeit zu verfallen, in deren hohlen Rüstungen kein Leib, hinter deren Visiren kein Auge ist. So durfte er Kraft seiner poetischen Gewalt, sein Räthchen zu einer Hellscherin machen und ihr doch die Möglichkeit der Existenz in unseren Augen geben. Je unbefangener, naiver aber die Dichtung ist, desto schwieriger ist die Inszenierung, und der geringste Mangel an Sorgfalt zerrißt

Königsberg, 6. Dezember. Es hat hier großes Aufsehen erregt, daß die „Ostpreussische Zeitung“ in ihrem vor-gestrichen Artikel die Nachricht brachte, „daß dem Abgeordneten-hause ein auf die ständische Gliederung gegründetes Wahlgesetz vorgelegt werden soll, nach dessen Annahme das jetzige Haus aufgelöst werden würde, um einem nach diesem System gewählten Platz zu machen.“

#### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Dezember. Eine Feuersbrunst von ziemlich bedeutendem Umfange brachte heute Vormittag die ganze Bevölkerung der Stadt in Aufregung und Bewegung. Dieselbe war in der umfangreichen Verhältnisse eines der betheiligten hiesigen Tischlermeister, des Herrn Brachmann, dessen Grundstücke auf einem großen Flächenraum, vom Vödenberge nach der abschüssigen Terrasse des Schützengartens hindurch sich erstrecken, wie man sagt durch unvorsichtige Feiung eines Feuers zum Ausbruch gekommen, und hatte sich den dajelbst vorhandenen, leicht brennbaren Materialien so schnell mitgetheilt, daß schon kurz nach 11 Uhr die hellen Flammen aus den Fenstern eines der Hintergebäude herauszüngelten. Nach aber war vorläufig an keine Hülfe zu denken; denn gegen halb 11 Uhr schwiegen noch sämtliche Wachen und nichts kündigte der Bevölkerung die große Gefahr an, in welcher ein sehr wichtiger und bergiger Theil der Stadt schwebte. Erst nach halb 12 Uhr hörten wir die ersten Trommeln durch die Straßen wirbeln und mit ängstlichem Ruf stimmte die Luba des Thurmputzers vom St. Jakob in den Feueralarm ein. Jetzt erst wurde es in den Straßen lebendig und Alles eilte nach dem Herde des Feuers. Von Menschenhänden gezogen, sahen wir eine der ersten Spritzen erst um 11 Uhr 35 Minuten nach der Stätte der Gefahr bringen. Dem-nächst erschien auch die militärische Feuerwache, und schaffte Raum und Ordnung für das Werk des Lösens. Inzwischen hatte der Heerd des Feuers schon viel an Umfang gewonnen, und fast nur von der Seite, wohin Rauch und Flammen zogen, war demselben beizukommen. Bereits standen die großen Holz- und Bretterlager in Flammen, dazu war der Tag eifrig kalt (15 Grad) und ließ befürchten, daß das Wasser in den Schächten gefrieren würde. Doch waren um 12½ Uhr wenigstens die nöthigen Vorbereitungen getroffen, um bis an den Heerd der Flammen vorzudringen. Es wurde von dem Gebäude der Fortifikation aus ein Spritzen-schlauch hindurchgelegt; doch erwies sich sehr bald, daß die Flammenglut nicht mehr durch die paar Spritzen, welche effektiv in Thätigkeit gesetzt waren, hatte bemeistert werden können. Ein starkes Kommando der Pionier-Abtheilung und die übrige Feuerwehr beschränkte sich demnach darauf, von den Nachbargebäuden so viel als möglich zu retten. Abends 9 Uhr. Obgleich man des Feuers jetzt Herr zu sein glaubt, schlagen die Flammen doch aus den großen Seiten-flügeln des nachbarlichen (Dressel'schen) Hauses, noch mit fast ungezügelter Kraft hervor. Aber die Brandmauern derselben, so meint man, werden nach der Seite des Vödenberges zu einem weiteren Umsichgreifen des Feuers wehren. Die Spritzen können nur mit warmem Wasser (von welchem übrigens die alte Provinzial-Zuckerfabrik von vornherein allein große Massen lieferte) gespeist werden, so heftig ist die Kälte. — Wie wir hören, ist nur äußerst wenig Mobiliat und Material gerettet worden und 41 meist arme Familien, die größtentheils im Dressel'schen Familienhause wohnten, sind obdachlos geworden; die meisten von ihnen haben wenig mehr als das nackte Leben gerettet. — Sechs Gebäude sind durch die Feuersbrunst zerstört worden.

Abends 11½ Uhr. So eben geht uns noch die betrübende Nachricht zu, daß die Feuersbrunst, welche noch immer fortdauert, durch den Einsturz der Vorderwand der dritten Etage des Brachmann'schen Hauses auch ein Menschenleben zum Opfer gefordert hat. Die schwere Noth der theuren winterlichen Zeit weht überall die hilflosen Kräfte in der Bevölkerung, um der Armuth die Sorge der Existenz ein wenig zu erleichtern. Freilich bestehen die meisten Mittel, welche der Reichthum annähernd, um der Armuth beizustehen, meist nur in Almosen, und an diese heftet sich leider oft eine schwere Schuld, welche den Armen statt glücklich unglücklich macht. Auch in Grünhof und Kupfermühl hat sich ein Verein gebildet, der den dortigen Armen Suppen unentgeltlich verabreichen will. Mittels eines bereits zusammengebrachten Kapitals gedenkt der Verein täglich 100 Portionen Suppe vergeben, wie auch Kleidung, Holz, Dorf und Fleisch, zum Weihnachtsfeste den Armen und Hilflosen verabreichen zu können. In Bezug auf das Feuerungsmaterial hat sich der Verein bereits an den Magistrat gewendet, um von demselben die unentgeltliche Ueberlassung von Holz und Dorf zu erlangen. Da in Kupfermühl bereits ein anderer Verein zu Unterstützungszwecken, unter der Ägide des Herrn Polizei-Direktors v. Warnstedt besteht, so hat sich der neu gebildete Verein mit jenem in geschäftliche Verbindung gesetzt. Auf der Laßadie hat sich, dem Vernehmen nach, auch ein Suppenverein gebildet, welcher täglich 1000 Portionen zu verabreichen gedenkt. — Im Uebrigen geht man hier, wie wir wissen, mit dem Plane um, eine Speiseanstalt für die Armen nach dem Muster der in Hannover so segensreich bestehenden zu gründen, und wir wünschen namentlich diesem barmherzigen Unternehmen den besten Fortgang. Mit unentgeltlicher Verabreichung von Suppen allein, glauben wir indessen, ist nicht viel geholfen. Beispiele, daß Arme die ihnen aus dem Arbeitshause unentgeltlich verabreichten Suppen an Hundebesitzer für deren Hunde verkaufen, kommen leider fast täglich vor, und lassen die guten Zwecke dieser Almosen sehr bedenklich erscheinen.

Es ist schon in den öffentlichen Blättern Erwähnung ge-lhan, daß sich zum 3. Dezember d. J. eine aus allen Chargen gewählte Deputation des 2. Inf.-(Königs-)Regiments nach Berlin begeben hatte, um Sr. Maj. dem Könige die Gratulation des Regiments zu dem Ehrentage zu überbringen, an welchem Allerhöchst-derselbe vor 40 Jahren zum Chef des 2. Infanterie-Regiments ernannt wurde. Aus Veranlassung dieser Gratulation ist nun der Hauptmann v. Gernar zum Major befördert worden, Oberst-Lieutenant v. Panow und Major v. Wittich erhielten den roten Adlerorden 4. Klasse, und drei Feldwebel des Regiments das Militär-Ehrenzeichen.

den lustigen Schleier der Poesie und macht das Ganze lächerlich. Leider wurde gestern die ganze Darstellung über's Knie gebrochen. Nichts wollte ineinandergreifen, der Souffleur spielte indocret mit, und Alles vereinigte sich, um das naive Betrachten des Publikums zu verschrecken und die Kritik wach zu rufen. Je einfacher die Darstellung ist, mit je geringeren Mitteln sie inszeniert wird — wir meinen das Dekorative und die Inszenierung — je mehr an die kindliche Naivität des Publikums appellirt wird, desto gesicherter ist der Erfolg. Größerer Glanz, verwickelte Inszenierung ruft die kritische Ueberlegung beim Zuschauer hervor und wird ihr doch nicht genügen können.

Was die Darstellung im Einzelnen anbelangt, so war sie ziemlich genügend. Der Darsteller des Wetter von Strahl spielte mit dankenswerther Mäßigkeit seine Rolle, die sehr an den Grafen Walther der durch Bürger bekannt gewordenen altenglischen Ballade erinnert. Das Herbe seines Wesens wurde nie zur Nothwendigkeit. Die Weichheit und das Traumbhafte nie zur Sentimentalität. Schwieriger als Wetter von Strahl ist das Räthchen darzustellen. Je mehr eine Schauspielerin gezwungen wird — durch ihre Individualität — dieses Räthchen zu spielen, desto weniger wird sie das Traumbild des Dichters erreichen. Die Schauspielerin muß das naive, liebevolle, durch die Liebe ihrer ganzen Freiheit zu wollen und zu empfinden beraubte Räthchen sein und dann allein wird sie Aller Herzen gewinnen. Wo dieses Demüthige, Anschmie-gende, sich Hingebende zu Tage trat, waren wir im Allgemeinen mit der hiesigen Darstellerin einverstanden; aber die andere Seite dieses Mädchens, das Dämonische der Liebe, das Gewalttsame,



Das unterzeichnete Comité hat sich die Aufgabe gestellt, kräftige Suppen für einen billigen Preis zu beschaffen.  
Die Vorbereitungen sind soweit bewerkstelligt, daß Donnerstag, den 13ten d. M., der Verkauf der Suppen und Freitag, den 14ten, die Verabreichung der Suppen geschehen kann.  
Die Suppen müssen Tags zuvor, von 9-1 Uhr, bestellt werden. Sie sind täglich zu 1 Egr. im Lokale der Vereinskasse am Platz zu haben, wo auch die Suppen - u. zwar gegen jede Marke eine Portion - zwischen 11 und 1 Uhr Mittags verabreicht werden. - Das Essen kann im Lokale nicht verzehrt werden.  
Das Comité für Beschaffung billiger Nahrungsmittel.  
Bachhausen. Becker. Gräber.  
Hellwig. Hildebrandt. Karkuteh.  
Moses. Sealla. Th. Schmidt.  
von Warnstädt. C. F. Weinreich.

Das hier im Jahre 1816 kupferstich gezeichnete Briggschiff **Alby**, 143 M. Längen groß, gepuffert und als Schnellsegler bekannt, bisher geführt vom Capitain **Petrowsky**, beabsichtigen die Eigentümer zu verkaufen und habe ich im Auftrage derselben einen Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Schiffes auf **Wittwoch, den 12. December d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, in meinem Comptoir angelegt.  
Das Schiff liegt hier im Hafen und kann jederzeit besichtigt, sowie das Inventarium bei mir eingesehen werden.  
Stettin, den 29. November 1855.  
**A. Schreiber,**  
vereid. Schiffsmakler.

**Auctionen.**  
**Holz-Verkauf.**  
Donnerstag, den 13. December, Vormittags 10 Uhr, sollen in der Neudorfer Heide, nahe der Chaussee, 134 Klasten gepaltene, trockene, sichte Stüben u. 25 Klasten sichte Knüppel meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Der Sammelplatz ist im Krüge zu Neudorff-Neudorff, den 9. December 1855.

**Auction**  
am 14. December c., Vormittags 9 Uhr, Breitstraße No. 371, über: Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, Betten, verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth; um 11 Uhr 2 Klaviere, Manufaktur-Waaren u. eine Parthie diverse Cigarren.

**Literarische und Kunst-Anzeigen.**  
Bei **J. A. Barth** in Leipzig erschien soeben und ist in **Stettin** bei **R. Grassmann**, sowie in allen andern Buchhandlungen vorrätig:  
**Krieges. (Dr. H.)** Zwei Bücher von der Kunst zu lieben. Alte Weisheit in neuem Kleid. Miniaturformat. Eleg. cartonn. mit Vignetten. Preis 22 1/2 Egr.

In trefflicher Uebersetzung rückt der Verfasser ein Meisterwerk des alten Liebesängers Ovid unserm Verständnis und unserer Anschauungsweise näher. Die Vergleichung zwischen den antiken und modernen Zuständen bietet ein schlagendes und allgemeines Interesse dar, welches dem Büchlein auch außer den bibliologischen Kreisen günstige Aufnahme verschaffen wird.

Als schönes und billiges  
**Festgeschenk für Juristen**  
kann empfohlen werden:  
Ergänzungen zum Landrecht bis 1855 von C. C. E. Hiersemenzel, 3 Bände. Vollständig nur 5 1/2 Thlr. Prachtvoll gebundene Exemplare nur wenig theurer. Zu beziehen durch  
**R. Grassmann's Buchhandlung,**  
Schulzenstraße 341.

So eben ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:  
**Patentbrevier gegen den Tod, oder die unüber-troffenen Mittel der Alten zur**  
**Verlängerung des Lebens**  
**u. zur Bewahrung der Gesundheit.**  
Enthaltend die ausserordentlichen Ueberlieferungen der größten Ärzte des Alterthums und ihre Approbation durch die Grundsätze der neuesten Heilkunde. Nebst ihren zum Theil durch Jahrhunderte hindurch bewährten Arcanis, Geheimmitteln und Arzneiformeln, so wie ihre Diätetik für das höhere Lebens- und Greisenalter und zur Beseitigung der häufigsten Altersgebrechen. Nach vieljährigem Sammeln, Suchen, Anwenden und Erproben herausgeg. von Dr. Ludwig Sander, practischer Arzt. Geheftet 25 Egr.

**Léon saunier,**  
Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musik-Handlung  
in Stettin,  
Nähenstraße 464, am Hofmarkt.

Bei **Im. Tr. Wöller** in Leipzig erschien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in **Stettin** durch **R. Grassmann**:  
**Unterhaltende**  
**Volks-Bibliothek.**  
Geschichten  
für das Volk und die erwachsene Jugend.  
Herausgegeben von  
**Im. Tr. Wöller.**

(NB. Jedes einzelne Bändchen dieser zwanglos forterscheinenden **unterh. Volksbibliothek** ist als abgeschlossenes Ganze [auch apart käuflich].)  
Inhalt des bis jetzt Erschienenen:  
1. Theil: Stadt- und Dorfgeschichten aus alter und neuer Zeit. Von **L. Würdig.** Pr. 12 Egr.  
2. Theil: Die Buschmühle, oder: Eltern- segen - Gottessegnen. Von **G. B. schoff.** Pr. 10 Egr.  
3. Theil: Spiegelbilder aus dem Leben für das Leben. Von **L. Würdig.** Pr. 12 Egr.  
4. Theil: Die Pilgerreise nach dem heil. Lande, und: Erlebnisse und Schicksale im Orient. Von **Fr. Schwed.** 2te Auflage. Pr. 12 Egr.  
Ausg. gebund., m. Stahlstich. Pr. 15 Egr.  
In denselben Verlage erschienen auch folgende anerkannt vorzügliche **Jugend-schriften**:  
1) Blüthen u. Früchte aus dem Garten des Lebens. Von **Fr. Ahlfeld, W. O. v. Horn u. A.** geb. Pr. 15 Egr. (mit vergold. Dedel: 20 Egr.) - 2) Lebensbilder aus der Heimath und Fremde. Von **W. O. v. Horn, Gg. A. Winter u. A.** geb. Pr. 15 Egr. - 3) Das 4. Gebot, oder: die ungleichen Brüder. Von **G. Nieritz,** geb. Pr. 12 Egr. - 4) Gutenberg und seine Erfindung. Von **G. Nieritz,** geb. Pr. 12 Egr. - 5) Seppel, oder: der Synagogenbrand in München. Von **G. Nieritz,** geb. Pr. 15 Egr. - 6) Der Zyniker Kampf unter Hosen. Von **E. Stein,** neu bearb. von **Gg. A. Winter,** geb. Pr. 12 Egr. (mit vergold. Dedel: 16 Egr.) - 7, 8.) Jugend-Hain. Erzählungen und Schilderungen aus dem Natur- u. Menschenleben. Von **Gg. A. Winter,** 2 Bde., Pr. 1 Thlr. - 9, 10) die feinnern Ausgaben des 2. und 4. Theils der obigen Volksbibliothek (vergl. diese). - 11) Der H. Hanser. Von **C. G. Holz Müller,** geb. Preis 15 Egr.  
Die Schriften 1-11) empfehlen sich durch Inhalt und Ausstattung ganz besonders zu **Festgeschenken.**  
Obige **Jugend- u. Volksschriften** sind von den gewichtigsten Stimmen als „zu den besten der neuern Zeit gehörig“ und als solche empfohlen worden, „die in einer guten Schul- u. Gemeindebibliothek nicht fehlen dürften.“

**Die Böttcher-Zinnungs-Meister**  
welche Lehrlinge ein- und auszuscheiden haben, bitte ich, mir bis zum 20. d. M. davon Anzeige zu machen.  
Stettin, den 11. December 1855.  
**F. Hoppe.**

# „DEUTSCHER PHÖNIX“,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.  
**Grund - Kapital 3,142,800 Thaler,**  
**Reserve - Fonds 432,829 Thaler.**

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.  
Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.  
Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothek-Gläubigern besonderen Schutz.  
Prospekte und Antragsformulare werden von den Agenten  
Herrn **Heinrich Schmidt,** Schuhstr. No. 855,  
Herrn **Louis Gählfass,** Nr. Laßadie No. 193, und  
dem **Unterz. ichneten**  
unentgeltlich verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.  
Stettin, den 9. December 1855.

**F. Wenning,**  
General-Agent des „Deutschen Phönix“,  
große Oderstraße No. 13.

## Zu verkaufen.

Familienverhältnisse, welche hier am Plage genügend bekannt sind, veranlassen mich mein Haus, **Mittwochstr. 1058,** worin von meinen Vorgängern während 20 Jahren, und von mir seit 18 Jahren, ein Material-Waaren-Geschäft engros und en detail, mit gutem Erfolge betrieben worden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist ca. 50 Jahre alt, mit massiv gewölbten Kellern, durchweg solide gebaut. Selbstkäufer erhalten jede gewünschte Auskunft.  
**T. C. Luderitz** in Stettin.

## Weihnachts-Anzeige

der  
**Papier- und Musicalienhandlung**  
**W. A. Devantier, Nr. 619.**

Sämmtliche Bureau-Bedürfnisse, vorzüglich gute Brief-, Mundir- u. Concept-Papiere etc.  
**Magazin**  
von Maler- und Zeichen-Geräthschaften, allen Sorten Bleistiften, einzeln auch in Etuis etc.  
Die neuesten Papeterien und Luruspapiere, gestempelte Briefbogen u. Couverts, mit Buchstaben, Vornamen, Wappen und eleganten Verzierungen etc.  
Alle Sorten Federwaaren, Albums, Poésie's, Brief-, Schreib-, Schul- u. Notenmappen etc.

## Weihnachts-Anzeige

der **Conditorei von**  
**Gustav Kühn,**  
Pelzerstraße Nr. 807.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner Ausstellung begonnen und empfehle ein reichhaltiges Lager von Confect, Marzipan und dergleichen mehr, wie auch alle Arten Pfeffer- und Zuckerluden, Pfeffer- u. Zuckernüssen, sowie auch leichtes Kinderconfect in bekannter Güte. Der Eingang ist kleine Ritterstraße No. 807.

## Spiegel,

in Mahagoni-, Birken-, Goldbarock- u. Goldleisten-Rahmen, empfehle ich zu billigen Preisen.  
**F. Gross, Schuhstr. 860.**

## Gefangbücher

sind vorrätig bei  
**G. Dannenfeldt,**  
Grapengießerstr. No. 420.  
Ein noch gut erhaltener Reisepelz (Wolfspelz), mit grünem Tuch überzogen, ist zu verkaufen  
Heiligegeiststr. 334, 2 Tr.

## Anzeige.

Heute Abend fettsche Berliner Blut- und Leberwurst, so wie von nun an jeden Sonnabend und Mittwoch frische Wurst beim  
**Fleischermeister W. Weiland,**  
Breitestr. 333, neben dem Hotel du Nord.

Einige gute neue Polisanter-Pianosfortes sind billig zu verkaufen **Breitestr. Nr. 390, Hof 2 Tr. Langenbach.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir:  
**Barometer, Thermometer, Alkoholo-meter, Aräometer und Prober** zu dem verschiedensten Gebrauch.  
**Theaterperspective, Lorgnetten, Fern-röhre und Brillen** in den verschiedensten Fas-sungen und für jedes Auge passend.  
**Microscope, Stereoscope, Polyorama, Loupen, Lese- und Guckkastengläser.**  
**Reisszeuge** in vorzüglicher und einfacher Quali-tät, sowie alle einzelnen Theile derselben.  
**Gold- und Getreidewaagen** mit und ohne Stativ, nebst den gebräuchlichen Gewichtstüden.  
**Compass, größere und kleinere in Gold, Silber und Bronze.**  
**Platina-Räucherflacon,** verschiedene **Nipp-sachen** aus Glas, und vieles Andere.  
**C. F. Schults & Co.,**  
Mechaniker u. Optiker,  
H. Paradeplatz No. 489.

## Mohrstühle

in Birken und Mahagoni, reelle Arbeit, offerirt bil-ligt  
**F. Gross, Schuhstr. 860.**

= **Feine Gewürz-Chocolade** =  
in Tafeln a 6 Sgr.,  
= **bestes Chocoladenmehl a Pfd. 6 Sgr.,** =  
sowie alle übrigen Sorten Gewürz- und Vanille-Chocoladen zu Fabrik-Preisen bei  
**Louis Rose,**  
Bau- und Ereitenstr.-Eck.

= **Rügenw. Gänsebrüste** =  
von verschiedener Größe, zum Preise von = 17 1/2 bis 27 1/2 Egr. pro Stück, = empfiehlt  
**Louis Rose.**

**Neuen Berger Fett-Hering**  
bei ganzen Tonnen, sowie ausgekühlt = a Stück 6 Pf., = empfiehlt  
**Louis Rose.**

## Zu nützlichen

## Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine reiche Auswahl Schreibbücher, per Dub. von 6 Egr., Notizbücher, Papeterien, Stamm-bücher, Tischkalender, feine Bilderbogen, Handbuch-taschen, Perry-Tablaturen, feine Stahlfederhalter, etc. zu den billigsten Preisen.

**S. J. Saalfeld,**  
Schulzenstraße 338.

## Cigarren-Offerte.

Dem geehrten Publikum bringe ich mein Lager alter Cigarren, zu den Preisen a 8, 10, 12 und 16 Thaler pro Mille, hiermit von Neuem in Erinnerung.  
**August Creutziger,**  
Zunkerstraße Nr. 1116, 1 Treppe.

Verlehnende, das in diesem Gefühl ebenso wie das Weiche liegt, das sie zwingt, den eignen Vater zu verstoßen und über Ehre und Sitte hinaus dem stehenden Grafen zu folgen, das vermischen wir leider nur zu sehr in der Darstellung, und ohne dieses Herbe der Liebe wird die Weichheit der Liebe monoton und zumal in dieser Rolle unverkündlich.

Das Rätchen von Heilbronn erinnert uns an eine andere Mädchengestalt des Mittelalters, die wie jene im Munde des Volkes fortlebt und deren Darstellung auf der Bühne wir mit Freuden begrüßen würden. Wir meinen die Agnes Bernauer, die Friedrich Heibel vor einigen Jahren mit großer poetischer Kraft zur Helin einer Tragödie gemacht hat. Dieses Drama sei angelegentlich der Bühne zur Darstellung empfohlen. R.

(Das Rätchen von Heilbronn und Kleist.) Die Berliner Hofbühne brachte Kleist's Rätchen in Laube's Bearbeitung. Der geistige Substanz widmet dem Dichter, den er persönlich gekannt, in der Hoff. Btg. ein Wort des Andenkens. „Diese Dichtung, sagt er, mußte lange harren, ehe sie auf die Bühne kam. Kleist hatte in Gram und Schwermuth schon 13 Jahre vorher sein Leben gewaltsam geendet, als (1824) die erste Dar-stellung des Rätchen und seitdem eine mehr als 100malige Wiederholung erfolgte. Heinrich v. Kleist war in bedrängten, in bedrückten Lebensverhältnissen; Hüße zu rechter Zeit rettete uns wahrscheinlich ein Dichter, der noch bedeutenderes versprach, als er bereits geschaffen hatte. Da hieß es aber, seine Stücke

sind unaufführbar; sie pakteten ja nicht für den bequemen und be-liebten Schendrian, der sich selbst im Katholischen und im soge-nannt Klassischen einnistete. So erlebte Kleist bei den Leichen-vorstehern, die meist nicht eine Spur von Urtheilsfähigkeit haben, nur Widerstand, der zwar öffentliche Kämpfe verursachte, aber ohne Erfolg; denn die deutsche Laubheit brauchte noch Jahre, ehe sie begriff, wie viel an dem Dichter verloren ging. Brauchte man wäh-rend seines Lebens das „Rätchen“, den „Prinzen von Homburg“ und den „zerbrochenen Krug“ zur Darstellung: es hätte ihn gestärkt und erhoben, seine irdischen Ueberreste lägen nicht mit denen seiner Freundin, die ihm im Tode vereint blieb, einsam unter dem Hügel, wo die That der Verzweiflung vollbracht wurde. Bei den Andenten Kleist's wird nun aber bis in alle Zeit hin-gemahnt werden, an die traurigen Zustände für deutsche Dichter den Bühnen gegenüber, an Zustände, deren Opfer und Märtyrer Heinrich von Kleist war und ist.“

## Für ein Schachspiel.

Frage mich Freund mit ernster Mien,  
Was das Schachspiel mich gelehrt?  
Wären Sie nur meine Lehren  
So viel als Dein Schachspiel werth.  
Erstlich lehrte mich das Schachspiel:  
„Vorsicht ist zu Allem gut;

Dein Dich vor des Gegners Zügen;  
Sei im Angriff auf der Huth.“  
Ferner lehrte mich das Schachspiel:  
„Greif den Gegner tapfer an!  
Nur wer angreift, der kann siegen  
Und auf's Siegen kommt es an!“  
Lieber eine Blöße geben,  
Als aus feigem Vorbedacht  
Einen Angriff unterlassen,  
Der den Gegner wanken macht!  
Und das Leben ist ein Schachspiel!  
Jeder Mensch, der mit uns lebt,  
Ist Figur im Brett, ein Gegner,  
Der uns „matt“ zu machen strebt.  
Willst Du leben, mußt Du kämpfen!  
Greif den Gegner tapfer an;  
Gib Dir Blößen - aber siegel!  
Denn auf's Siegen kommt es an.  
Und indem zum Schluß ich wünsche,  
Daß das Leben für uns Zwei,  
Wenn es doch ein Schachspiel sein soll,  
Eine Partie „Bierschach“ sei,  
Wo wir Zwei die Andern schlagen,  
(Selbst zum Schuß und Trug vereint)  
Bleib ich - und so mög' es bleiben -  
Dein Dir treuergehnener Freund.  
Sichert.



# Beachtenswerth.

Um auch den geehrten Damen Gelegenheit zu geben, die  
**Weihnachts-Einkäufe**  
billig zu beschaffen, habe ich einen großen Theil meines Waaren-Lagers, bestehend in

**Stickereien aller Art,  
Gardinenstoffe,  
gestickte Ball-Kleider,  
Bänder,  
Sauben, weiß und garnirt,  
Cravatten-Tücher,  
Schleier in jedem Genre, 2c.**

im Preise **bedeutend** heruntergesetzt, daß ich hiermit anzuzeigen mir erlaube. Einer Preisverzeichnung oder sogenannter Marktschreierei enthalte ich mich, versichere jedoch nur, daß sämtliche Artikel **bedeutend** unter dem reellen Werth verkauft werden.

**Das Weisswaaren-, Stickereien- und  
Seiden-Band-Lager**

von  
**S. Wachsmann jun.,**

Rohlmarkt No. 430.

Ungebleichten Parchend von 1½ Sgr. an,  
gemusterten Parchend in den schönsten Mustern von  
3½ Sgr. an,  
Neapolitains von 4 Sgr. an.  
**E. Aren, Breitestr. 345.**

**Schwarze Seidenstoffe,**  
als: glanzreiche echt italienische Taft-Lustrinos  
in vorzüglich schöner Schwärze und von ausgezeichneter  
Haltbarkeit, so wie echt französische  
**Kleider-Atlasse, Satin de Chines**  
und **Damaste**  
empfiehlt in größter Auswahl zu den bekannten bil-  
ligen Preisen

**L. Manasse,**  
Langebrückstraße.

**Aecht Amerikanische Gummi-Galloschen für  
Herren und Damen, dergleichen  
Pariser Glanzleder-Galloschen bei  
B. Henry,  
Grapengießerstraße No. 160.**

**Für Tischler, Möbelfabri-  
kanten u. Händler.**

**Großer Fournier- und Fournier-  
holz-Ausverkauf in Ma-  
hagoni, Polständer, Birken,  
Eichen u. s. w. Dicken,  
Schlichtholz, Mahagoni-Py-  
ramiden, Blöcken 2c.**

Die sehr bedeutenden Vorräthe der Fournierfabrik meines verstorbenen Sohnes, ver-  
kaufe ich um schnell damit zu räumen mit 15  
bis 25 Prozent Rabatt.

Dampf-Fournierschneide-Anstalt  
auf Pommerensdorfer Anlage No. 43 bei  
Stettin, im December 1855.

Der jetzige Besitzer

**Carl Hirsch sen.,**

auch zu sprechen in der Privatwohnung der  
Neustadt, Stettin Nr. 7., 1. Etage, Morgens  
bis 9, Mittags 1½ und Abends 5 bis 7 Uhr.

**Ausverkauf von Goldsachen.**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sollen  
sämmliche Gold- und Silbersachen für den Fabrik-  
preis, manche darunter verkauft werden. Die ganz-  
lich noch neue Ladeneinrichtung, Silberspind, Ladentisch,  
Büreau, Gold- u. Silberwaage u. Schau-  
fenster, soll, wenn möglich im Ganzen, verkauft, oder  
kann auch das ganze Geschäft zu Neujahe über-  
nommen werden.

**W. Teske Wwe.,**  
Grapengießerstraße 417.

**Schiebelampen von Stobwasser,**

als auch aus den vorzüglichsten andern Fabriken, so-  
wie sämmliche zu meinem Fach gebörenden Gegen-  
stände, in bester Qualität, empfiehlt billigst  
**C. F. Werner.**

**Wollene Jacken, Unterbeinkleider  
und Strümpfe**

in allen Größen und vorzüglicher Qualität, empfiehlt  
**N. Arend.**

**Mein Lager fertiger Wäsche**

ist vollständig assortirt und empfehle ich  
**Oberhemden in Leinen und Shirting,**  
nach den neuesten Facons gearbeitet, zu den bekann-  
testen Preisen. Bestellungen werden promptest effectuirt.

**N. Arend,**  
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke 180.

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehlen eine sehr große Auswahl von  
**Cravatten-Tücher in jedem Genre,  
weiße Stickereien jeder Art, sowie  
die feinsten franz. Glacé-Schuhe in ganzen, halben u. viertel. Dgd.**  
zu den allerbilligsten Preisen.

**Gebr. Cronheim,** oberb. d. Schulstraße  
No. 624.

**Wollene Unterbeinkleider**  
bester Qualität verkaufen wir, um ganz damit zu räumen, zu dem auffallend billigen  
Preise von 1 Thlr.

**Moritz & Co.**

**Berliner Börse vom 11. December 1855.**

<b>Preussische Fonds- und Geld-Course.</b>			K. und N.			R. P. Sch. obl.			Dtm. - S. Pr.			Fra. St. - Eish.			Obschl. Lit. D.			
Freiwill. Anl. 4½	101	G	Pomm.	4	95½ bz	Poln. Pfdbrf.	4	72½ bz	Berl. - Anhalt.	4	88 B	Pr.	3	100 bz	E. 3½	90½ B		
St.-Anl. 50/52 4½	101½ bz		Pos.	4	96½ bz	III. Em.	4	89½ bz u G	Berl. - Anhalt.	4	164 - 163½ bz	Ludw. Bexb.	4	268 bz	P. W. (S. B.)	4	79½ bz	
" 1853 4	—		Preuss.	4	93½ B	Pln. 500 Fl.-L.	4	79½ etw bz	Berlin - Hamb.	4	114½ bz	Magdb. - Halb.	4	160 bz	" Ser. I.	5	46 G	
" 1854 4½	101½ bz		West. Rh.	4	96½ G	" A. 300 fl.	5	84½ bz	" Pr.	4	102½ G	Magdb. - Witt.	4	—	" Ser. II.	5	—	
St.-Pr. - Anl. 3½	103½ bz		Sächs.	4	—	" B. 200 fl.	—	19 B	" II. Em.	4½	102 B	Magd. W. - Pr.	4½	—	" II.	5	—	
St. Schuldsch. 3½	85½ B		Schles.	4	94½ bz	Kurh. 40 thlr.	—	36½ G	Berlin - P. - M.	4	98½ - 98 bz	Mainz - Ludh.	4	113 B	Rheinische	4	113½ - 114½ - ½ b	
Seeh. - Präm.	—		Od. - D. - B. - O.	4½	—	Baden 35 fl.	—	25½ bz	" Pr. A. B.	4	92½ G	Mecklenburg.	4	51½ - 51¼ bz	" (St.) Pr.	4	113½ - 114¼ bz	
K. & N. Schl. 3½	85½ G		Friedrichd'or	—	—	Hamb. Pr. A.	—	63 G	" L. C. 4½	4	99½ bz	Münst. - Ham.	4	92½ G	" Pr.	4	—	
Brl. - St. Oblg. 4½	—		Louisd'or	—	109¾ bz				" L. D. 4½	4	99 B	Nst. - Weissen	4½	—	" v. St. g.	3½	82½ B	
			<b>Ausländische Fonds.</b>			<b>Eisenbahn-Actien.</b>												
K. & N. Pfdbr. 3½	97½ bz		Brschw. B.-A.	4	126½ B	Aachen-Düss. 3½	86¼ B	Aachen-Düss. 3½	86¼ B	Brsl. Frb. St.	4	141 B	Pr. I. II. Ser.	4	93 B	Ruhr. - Crefld.	3½	83½ B
Ostpr. Pfdbr. 3½	91 G		Weimar "	4	114½ B	" Pr. 4	88½ bz	" Pr. 4	88½ bz	" neue	4	124½ B	" Pr.	4	93 B	" Pr. I.	4½	487 G
Pomm. " 3½	97½ G		Darmst. "	—	110 - 109¾ bz	Aach. - Mastr. 4	87 bz	Aach. - Mastr. 4	87½ bz	Coln. - Minden 3½	169 - 168¾ bz	" VL	5	102½ B	Starg. - Posen.	3½	93½ B	
Posensche " 4	101½ B		Oest. Metall.	5	69½ bz u B	" Pr. 4½	—	" Pr. 4½	—	" Pr. 4½	101½ G	Niedschl. Zb.	4	54½ G	" Pr.	4	—	
Pos. n. Pfdbr. 3½	91½ B		" 54r Pr.-A.	4	92½ B	Amstd. - Rott. 4	76½ etw bz	Amstd. - Rott. 4	76½ etw bz	" II. Em.	5	103½ G	Nb. (Fr. - W.)	4	53½ - 5½ bz	Thüringer	4	110½ bz
Schles. Pfdbr. 3½	91½ B		" Nat. - Anl.	5	72½ bz u B	Belg. gar. Pr. 4	—	Belg. gar. Pr. 4	—	" III. Em.	4	89½ bz	Prior.	4½	100½ G	" Prior.	4½	100½ G
Westpr. " 3½	88½ B		R. Engl. Anl.	5	96½ B	Berg. - Märk. 4	80½ bz	Berg. - Märk. 4	80½ bz	" IV. Em.	4	89½ B	Obschl. Lit. A.	3½	219½ B	" III. Em.	—	99½ bz
			" 5. Anl.	5	85½ B	" Pr. 5	101¾ bz	" Pr. 5	101¾ bz	Düss. - Elberf.	4	108½ B	" B. 3½	188½ B	Wilh. - Bahn	4	203 - 203½ bz	
						" II. Em. 5	101 B	" II. Em. 5	101 B	" Pr. 4	—	" Pr. A.	4	—	" neue	4	164 - 163 bz	
												" Pr. A.	4	—	" Prior.	4	90½ B	

Die Börse war flau gestimmt und die Course größtentheils rückgängig. Minerva-Bergwerks-Aktien 102½ bez. Geraer Bant-Aktien 103-102½ bez. Thüringische Bant-Aktien 100 Br. — Von Wechseln waren Paris und Wien höher. — Eine neue russische 5 pCt. Anleihe von 50 Millionen bei Stieglitz u. Comp. kamen zu 86 pCt. an die Börse; dieselbe bietet gegen die früheren Anleihen den Vortheil, daß die Zinszahlung auch in Amsterdam und Hamburg zu festen Coursen erfolgt.



## Mein Damen-Mäntel-Lager

ist wiederum auf das Vollständigste assortirt.

**J. S. LÖWENTHAL.**

Mein reichhaltig sortirtes wollen und baumwollen Strickgarn-Lager, aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, empfehle ich der Beachtung des geehrten Publikums und erlaube mir noch zu bemerken, daß bis heute hier am Orte **keine Strickgarn- noch eine Fabrik von gewebten Strumpf-Waaren existirt!** obgleich dies von **Concurrenten** (Händlern) vielfach annoncirt wird. Dagegen habe ich seit 6 Jahren eine Strickstrumpfwaaren-Fabrik, deren Erzeugnisse ich zu sehr billigen Preisen offerire. Ganz besonders empfehle ich: gestrickte und gewebte **Jacken, Hemden, Unterhosen, Strümpfe** (Socken), **Samaschen, Shawls, Kinderstiefelchen, Cazabaicas, Pulswärmer, Hauben, Mantillen, Pellerinen** etc.

**Rudolf Gramtz, Kohlmarkt 616.**

**Winterhandschuhe** in Buckskin, Seide, Halbseide, Wolle und gefüttert, empfiehlt in großer Auswahl billigst

**Rudolf Gramtz.**

Die in letzter Woche so schnell vergriffenen **seidenen Roben,**

a 7½ Thlr., sind jetzt wieder in bedeutender Auswahl vorrätig.

**Gardinen- und Möbelstoffe, bedruckte Tisch- u. Kommodendecken, englische Velours-Teppiche,** empfehle ich in reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**J. S. Löwenthal.**

**Pelz-Muffen, Kragen, Manchetten und Cachenez**

neuester diesjähriger Facons sind in größter Auswahl überraschend billig zu haben bei

**Moritz & Co.**

## Die Kleiderhandlung von S. Wittkowsky

empfeilt neue und alte Kleidungsstücke zu solch billigen Preisen, daß wohl Niemand hiermit concurren kann, z. B.:

gute warme Paletots und Tuchröcke von 2¼ Thlr. an,  
gute warme Beinkleider von Buckskin und Tuch von 1½  
gute Westen aller Gattungen von 12½ Sgr.

Jacken, Unterhosen, Strümpfe, Hals- und Taschentücher etc. etc. zu enorm billigen Preisen.

**S. Wittkowsky.**

= Schnee-Brillen =

am die Augen gegen das Blendens des Schnees zu schützen bei **W. H. Rauche, Optikus, Schuhstr.**

## Bettstellen

in Mahagoni, Birken und Eichen, polirt, mit und ohne Sprungfedermatrassen, billigst bei **F. Gross, Schuhstr. 860.**

## Verkauf einer Waage mit Zubehör.

Ein fein spielender ca. 15 Ctr. tragender Waageballen, 2 complete mit Eisen beschlagene Schalen dazu und folgende Gewichte, als 3 a 1, 4 a ½, 4 a ¼ Ctr., 3 a 30, 1 a 20, 1 a 10, 2 a 5, 2 a 3, 1 a 2, 2 a 1 Pfund, sollen billig, bald verkauft werden. Von wem, erfährt man bei der Red. dieses Blattes sub Litt. D.

Als Weihnachtsgeschenk das höchst interessante Werk „Blutsternen im Goldthale“, für nur 1 Thlr., sonst 1 Thlr. 26 Sgr. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein noch gut erhaltener Reise-Pelz ist billig zu verkaufen Grapengießerstr. 417.



Heute Mittwoch den 12. d. M. stehen mehrere hochtragende und frischmilchende Kühe im „Gasthof zur goldenen Krone“ zum Verkauf.



Ein Reitpferd, welches auch zieht, ist zu verkaufen Paradeplatz No. 543, zwei Treppen.

## Punschsyrop,

mit feinstem Jam.-Rum und Arrac gearbeitet, aus der Fabrik von Joh. Adam Rüder in Düsseldorf, empfing und empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

**C. A. Schmidt.**

## Vermischte Anzeigen.

**Photographie'n**, die ich am 24. d. Mts. abliefern soll, bitte ich schriftlich oder mündlich bis zum 15. d. Mts. anzumelden.

**C. R. WIGAND'S**

**Atelier für Daguerreotyp's u. Photographie'n**

geöffnet von 10 bis 3 Uhr.

**Photographieren** auf Papier werden angefertigt von **C. Kottwitz, Porträtmaler, gr. Domstr. 795**

## Atelier.

**Photographien, Daguerreotypen u. Pannotypen** (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt **Kohlmarkt 761, im Elffasser'schen Hause.**

**C. Hecker & Co.,**

Porträtmaler u. Photographen aus Berlin.

## Lichtbilder,

**Photographien u. Daguerreotypen** werden täglich angefertigt bei

**W. Lentner, oberb. der breiten Straße Nr. 370.**

## Lichtbilder,

Daguerreotypen, Photographien

werden täglich angefertigt von

**W. Stoltenburg, Nödenberg No. 247.**

## Gestohlen.

Eine Kiste, signirt **T. G. No. 452**, enthaltend Metallwaaren, Gewicht 80 Pfund, ist mir in den Tagen vom 4. bis 9. d. M., aus meinem Hause, gr. Laßstr. 213, entwandt worden.

Ich sichere demjenigen eine gute Belohnung zu, der mir zur Wiedererlangung der Kiste und den Thäter der Art namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Für den Ankauf von Stangenlampen u. Plett-Eisen, da die Kiste wahrscheinlich solche enthalten, wird gewarnt.

Stettin, den 12. Dezember 1855.

**W. Schultz.**

**Stickereien** in Pappe und Leder werden sauber garnirt bei **C. Jungmichel. Bestell. w. ang. bei Dannenfeldt, Grapengießerstr. 420.**

## Borsten,

Schweinehaare, werden wiederum angekauft und der höchste Preis gezahlt in der Borstenfortiererei

**Krautmarkt**

**No. 977.**

Gummischuhe werden fein lackirt à Paar 1 Sgr. bei

**C. Kurtzer, Kohlmarkt 706.**

**Gummi-Schuhe** werden schnell u. gut reparirt oberb. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.

Alte Gummischuhe werden gekauft **977 Krautmarkt No. 977.**

Für Gold, Silber, Treßsen, Münzen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt und hauptsächlich für Hasenfelle **Nödenberg Nr. 240 parterre.**

Gummischuhe reparirt und lackirt

**C. Hoffmann,**

Mönchenbrüderstr. 206, gegenüber der Königsstraße.

## Wohnungsgesuch.

Ein freundliches, zusammenhängendes Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 2 od. 3 Treppen hoch, wird von einer älteren Dame zu Oßern l. 3. in einem anständigen Hause der Oberstadt gesucht. Adressen unter **Bl. L. 10.** mit Angabe des Miethspreises, werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Gute starke Heringstonnenbänder werden gekauft. Näheres im Comtoir Pladrin L. 93.



# Rohe Kuhhäute, Ochsenhäute und Kalbfelle werden gekauft von **Theod. Basch Nachf.** in Stettin, Schuhstr. 858.

Zum Stimmen der Fortepianos und Tanzspiel auf denselben empfiehlt sich

**Kospoth**, Instrumentenmacher, Klosterhof 1151.

Für Kupfer, Messing, Zinn Blei, Zink, altes Eisen, altes Laumerl, Hasenfelle, altes Papier, alle Sorten Felle, Lumpen und Knochen wird der höchste Preis gezahlt nur Bachariasgang No. 199.

Summischuh- und Suttayercha-Arbeiten, sowie jede Reparatur an denselben, werden von mir selbst nach der neuesten Methode schnell und dauerhaft unter Garantie angefertigt.

**C. Kurtzer**, Kohlmarkt 706.

## **Mittwochstraße** **1057.**

Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, Eisen, Knochen, Glas, Lumpen, Zeitungs- u. Altpapier, alte Laxe, Wolle, Schweinehaare, Borsten, sowie alle Arten Felle, besonders Hasen-, Hirsch-, Reh-, Iltis-, Marder-, Fuchs- und Dachschaf- u. Ziegenfelle werden stets zu den höchsten Preisen gekauft

**M. W. P.** in der Produkten-Handlung von **Ph. Beermann**, Mittwochstr. 1057.

NB. Bestellungen werden auf Verlangen auch außer dem Hause ausgeführt.

### **zu vermieten.**

Eine möbl. Stube ist wegen plözl. B. sogleich zu vermieten, Schulzenstr. 339, a. d. S. L., 2 Tr.

Die 4. Etage meines Wohnhauses Schweizerhof No. 871-72, bestehend aus 3 Stuben, 1 hellen gr. Küche, Speisekammer, Boden- und Kellerraum, gemeinschaftl. Waschküchen und Trockenboden ist zum 1. April l. J. zu vermieten.

**H. Kolesch.**

Grünhoff, Pöhlstr. No. 10, städtischen Antbeil, ist eine kleine Wohnung sogleich oder zum 1. Januar zu vermieten.

Galg-Wiese No. 12 ist Stube, Kammer u. Küche sogleich zu vermieten.

Eine fein möbl. Stube ist Paradeplatz 536, part. rechts, zum 1. Januar an einen einzelnen anständigen Herren zu vermieten.

Zunkerstr. 1111 ist in der 4ten Etage eine Stube mit Möbel zum 1. Januar zu vermieten.

Stube, Kammer u. Küche 3. verm. Mönchenstr. 474.

Ein kleiner Saal von ca. 38 Fuß Länge und 17½ Fuß Breite, zu jedem Geschäfte, auch zu einer größeren Werkstatt geeignet, nebst Wohnung, Hof- und Bodenraum, und außerdem ein Kellerraum zur Lagerung von Weinen und Waaren, ist zum 1. Januar fut. miethsfrei. Näheres Louisenstraße 745 bei **Dettloff.**

Ein Comptoir nebst Rabinet, große Kellerei, Remise und Bodenraum, sowie ein Pferdehstall und Wagenremise ist zu vermieten, gr. Domstr. 671. Das Nähere daselbst 2 Treppen.

Kl. Papenstr. 341 ist Stube, Kammer, Küche u. Holzgel. an einz. Leute, 3 Tr. hoch, zum 1. Januar zu vermieten.

Schiffbaustraße No. 39 ist eine freundliche Hinterwohnung zum 1. Januar an ruhige Miether zu vermieten.

Rödenberg 241, 1 möbl. Stube nebst Schlafz. 15. od. 1.

Eine möbl. Stube, parterre, ist an 1 auch 2 Herren zu vermieten, gr. Bollweberstr. 672.

2 geräumige Stuben, besonders zum Comptoir passend, sind zu vermieten gr. Kastadie 213.

Schuhstr. 148 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1. April miethsfrei.

Grosce Domstrasse 198 ist eine herrschaftliche Wohnung zum 1sten April 1856 miethsfrei.

Eine möblierte Stube und Kammer ist zum 1ten Januar im Neuen Stadttheil, im Silberdorffischen Hause, neben der evangel. Kirche, 2 Tr. r., 3. verm.

**Ein Laden** ist zum 1. April 1856 Schuhstr. 860 miethsfrei. Näheres daselbst.

**358** Breitestr. sind zwei geräumige Stuben parterre, als Comptoir geeignet, zu vermieten.

Oberhalb der Schuhstraße No. 152 sind zum 1. Januar 1856 2 Stuben nebst Küche, 3 Treppen hoch zu vermieten.

**J. May Jun.**

**Pelzerstrasse 801 ist eine Stube nebst Kammer zu vermieten.**

### **Dienst- und Beschäftigungs-Anzeigen**

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim

**Tapezier J. A. Haack**, Pelzerstr. 803.

Eine kräftige Land-Amme, welche 6 Wochen genährt hat, wird nachgewiesen. Näheres im Stett. Vermietb.-Bureau von **Bernsee & Co.**, Pelzerstraße 803, parterre.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und tüchtig in der Hausarbeit und Wäsche ist, wird zu Neujahr gr. Bollweberstr. 684, part., gesucht.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Jan. verlangt. Näh. Schuhstr. 859, im Laden.

1 Commis von Außerhalb wird in einem Destillations-Geschäft (Verkaufs-Local) eine Stelle sofort nachgewiesen durch **Bernsee & Co.**, Pelzerstr. 803.

Für einen Commis, mit dem besten Zeugniß und angenehmer Persönlichkeit, wird zu Neujahr ein Engagement in einem Manufakturwaaren- oder in einem ähnlichen Geschäft, hier oder außerhalb Stettins, bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Näheres durch **S. J. Saalfeld.**

### **Stettiner Eisenbahnen u. Posten.**

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Morg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 12 M. Nachts, 8 U. 25 M. Morg. (Güterzug).  
Anf. 9 U. 52 M. Vorm., 3 U. 57 M. Nachm., 9 U. 10 M. Abd., 1 U. 52 M. Morg., 1 U. 57 M. Mitt. (Güterzug).

Ostbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Ueberrachtet in Eruß).  
Anf. 1 U. 42 M. Nachts, 6 U. 5 M. Morg., 11 U. 23 M. Vorm., 5 U. 30 M. Abd.

Danzig. Abg. 6 U. Abd. Schnellpost, 11 U. Ab. Persp. Anf. 11 U. Vorm. 4 U. 55 M. früh

Gollnow. Abg. 4 U. 19 M. Nachm. (pr. Eisenbahn bis Damm).

Grabow. Abg. 6 U. Ab. Kariolp., 6½ U. Morg., 1 U. Mitt. Anf. 7½ U. Ab. 9½ U. 3½ Nachm.

Greifenhagen. Abg. 3 U. Morg. Anf. 12 U. 45 M. Nachts.

Pölig. Abg. 6 U. Abd. Montag, Mittwoch, Sonnabend nach und von Neuwar und Uckermünde).

Anf. 7½ U. Vorm.

Pyritz. Abg. 3½ U. Morg. Anf. 12 U. 40 M. Nachts.

Stolpe. Abg. 11 U. 30 M. Vorm. Anf. 4 U. 5 M. Nachm.

Stralsund. Abg. 8½ U. Ab. Schnellp., 2¼ U. Morg., 10¼ U. Vorm. Personenpost. Anf. 7 U. Morg. Schnellp., 4 U. Nachm. 12 U. Nachts Personenpost.

## **Connoissemente, Wechsel, Anweisungen, Quittungen**

sind zu haben in

**R. Grassmann's**  
Verlagsbuchhandlung,  
Schulzenstraße 341, 1 Treppe hoch.

## **Miethe-Quittungsbücher**

für vierteljährliche und monatliche Miethezahlungen sowie

**Zinsen-Quittungsbücher,**  
allen Anforderungen entsprechend, in passendem Format, mit halbsteißem Deckel, a 2 Sgr. per Stück.

**R. Grassmann,**  
Schulzenstraße 341.

### **Getreide-Bericht.**

Stettin, 11. December. Witterung klar und kalt. Die Nacht 15, am Tage 12 G. Kälte. Barometer 29" 2", Wind S.-D.

Der heutige Landmarkt war befahren mit:			
Weizen	Roggen	Gerste	Hafer Erbsen
4	12	6	1 Wspl.
Bezahlt wurde:			
Weizen	96 a 116 Thaler per 25 Scheffel.		
Roggen	88 a 94 Thaler per 25 Scheffel.		
Erbsen	90 a 92 Thaler per 25 Scheffel.		
Hafer	42 a 44 Thaler per 26 Scheffel.		

Weizen in Folge der stauren auswärtigen Bericht ohne Handel. In loco wurde 84½ neuer gelber pr. 90 ½ mit 114 ½ und 86½ do. pr. 90 ½ mit 116 ½ offerirt. Auf Lieferung pr. Frühj. 88.89½ gelb. r. Durchschn. 127 ½ B.

Roggen in loco sehr wenig Kauflust. Termine bei kleinem Umsatz billiger verkauft. In loco bez. man für 84.86½ pr. 82 ½ 90½ ½ 86½ pr. 82 ½ 91 ½ B. Auf Lieferung pr. Decbr. für 82½ 89 ½ bez., pr. Januar-Febr. 90 ½ B., pr. Febr.-März 90½ ½ bez., pr. Frühjahr 90 ½ bez. und B., 89½ ½ B.

Gerste fest. In loco gr. Pomm. 75½ pr. 75 ½ 66½ ½ bez. Auf Lieferung pr. Frühjahr 74.75½ gr. Pomm. 68 ½ 74.75½ ohne Benennung 67 ½ B.

Hafer in loco pr. 52 ½ Pomm. zu 43 a 44 ½ B. Auf Lieferung pr. Frühj. 50.52½ ohne Benennung 42½ ½ B. u. G.

Erbsen, kl. Koch- 92 ½ bez.  
Kübel fest. In loco 17½ ½ B. Auf Lieferung pr. December, December-Januar 17½ ½ bez., pr. Januar-Februar, Februar-März 17½ ½ B., pr. April-Mai 18 ½ bez. und G.

Kartoffeln loco 2½ ½ B., ½ ½ B.

Leinöl incl. Fäß in loco 17½ ½ B.

Spiritus ziemlich behauptet bei kl. Handel. In loco ohne Fäß 10½ ½ B. Auf Lief. pr. December 10½ ½ B., 11 G., pr. December-Januar dito, pr. Januar-Febr. 10½ ½ B., pr. Frühjahr 10½ ½ B., 10½ ½ B., 10½ ½ B.

Zink ohne Handel.

### **Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Sohn: den Herren Lehrer Will zu Demmin, Prediger Hohenhorst zu Lindenberg, Dr. Heymann, Dr. J. Paul zu Breslau, Major a. D. Graf Haselungen. — Eine Tochter: den Herren E. Klingsmann zu Berlin, Bierarzt Sorge zu Demmin. Verlobt: H. Amelung, Emilie Schuhmacher, Putbus. Kaufmann E. Möser, Dittlie Springer, Reiffe.

Gestorben: Maler Harber zu Stralsund. Frau Steuerrathin Wandel zu Lissa. Des Forstmeister Schindler zu Reiffe Frau. Professor Dr. Wier zu Halle. Berm. Frau Prediger Wente zu Woldenberg. Ob. r.-Reg.-Rath a. D. Grül zu Magdeburg. Kaufmann C. F. Schwedersky zu Petersburg. Berm. Frau Prediger Wäglar zu Preshen. Berm. Kammergerichts-Präsidentin von Bülow zu Fürstenthale. Des Dr. Schasler zu Berlin C. Hans. Rentier Regel, Berm. Grafin v. Kaldreuth, geb. v. Unruh und Julius Krebs zu Berlin.

## **STADT-THEATER.**

Mittwoch den 12. December: I

**Maria Stuart.**

Tragödie in 5 Acten von Schiller.

## **Angekommene Fremde**

vom 11. bis 12. December 1865.

**Erstes Polizey-Revier.**

„Grüner Baum.“ Kaufleute Leon a. Schlabaun, Kohn a. Kalisch, Meyer a. Schwedt.

„Goldene Krone.“ Handelsm. H. u. E. Büniger a. Grauenbach.

**Zweites Polizey-Revier.**

„Hotel du Nord.“ Kaufleute Hirschfeld, Hirsch, Schulz, Schulte, Kaplan, Glaser und Sannow aus Berlin, Cabert a. Vetreuth, Herschel a. Hamburg, Beder a. Colberg, Beder a. Dresden, Rehborn aus Elberfeld, Sommer a. Schneeberg, Marcuse a. Posen, Partikulier Silber a. Dresden, Gutsches. v. Ramin a. Schmargrow, Müller u. Schulze a. Schneßow. 4 „Hotel Drei Kronen.“ Kaufleute Porch aus Danzig, Appel a. Schwedt, Schaffer a. Leipzig, Altmann a. Berlin, Landtsch. Rath v. Ledstedt u. Frau a. Hohenwalde, Rittergutsbes. Kolberg a. Gr.-Unrow. „Stadt Wien.“ Kellner Ponge a. Strinle, Arbeitsmann Schmidt a. Saude, Müller Weiland aus Bifar, Reisfchläger Haberdand a. Schandelslin.

**Drittes Polizey-Revier**

Preussischer Hof.“ Maurer Müller a. Rosengast Kopansky a. Posen, Fleischer Weber a. Wornbrunn, Rudolph a. Lebes, Pantoffelmacher Krüger a. Barth, Schuhmacher Hüb a. Zenow, Hüblein a. Naugard.

**Viertes Polizey-Revier.**

„Hotel de Prusse.“ Rittergutsbes. v. Knobelsdorf a. Schneßdorf, v. Schudmann a. Rohrbach.

„Hotel Garni.“ Beamter der Magdeburger-Feuer Versicherungs-Gesellschaft Jamovius a. Magdeburg. Kl. Ritterstraße 810: Bäckerge. Hotisly aus Schmiedeberg, Holz a. Demmin, Barbier Werner a. Breslau.

Redaktion und Verlag von H. Schönett.

Schnellpressendruck von R. Grassmann.